



Kinderzentrum „Ümüt-Nadjeschda“ Spendenrundbrief 2022

*Wir wünschen Ihnen eine erfüllte und schöne
WEIHNACHTSZEIT und für 2023 Frieden
und, dass Sie gesund und hoffnungsvoll das
NEUE JAHR beginnen können.*



Liebe Freunde der „Nadjeschdakinder“,

im Namen der Nadjeschdakinder danken wir Ihnen von ganzem Herzen für alles, was die Kinder mit Hilfe Ihrer Unterstützung erlebt und erreicht haben.

Was wurde durch Ihre Hilfe erreicht?

Trotz der immer bedrohlicher werdenden politischen Vorgänge in der Welt entwickelt sich hier in Zentralasien das kleine „Nadjeschda Zentrum“ seit 33 Jahren immer weiter. Es ist nicht nur ein Modell für die Arbeit mit mehrfach behinderten Kindern geworden, es ist wie ein Hoffnungslicht in der Unsicherheit und Ungewissheit des Alltags hier in Kirgistan.

84 mehrfach und schwerstbehinderte Kinder haben hier nicht nur ein zweites Zuhause gefunden, sondern werden individuell betreut und gefördert.

Aber das Schönste, was mit Ihrer Hilfe erreicht werden konnte, ist, dass jetzt endlich auch Menschen hier in Kirgistan begonnen haben in behinderten Kindern einfach Kinder: Menschenkinder zu sehen. Kinder, vor denen man sich nicht ekeln muss, vor denen man keine Angst haben muss, sondern Kinder mit denen man lachen, singen, malen und fröhlich sein kann. Kinder, die von uns Erwachsenen Hilfe brauchen, wenn die Eltern überfordert sind oder sie keine Eltern mehr haben.

Hilfe für diese Nadjeschdakinder kam hier nie vom Staat, Hilfe kam nur von Ihnen allen, die Sie 33 Jahre lang das kleine Nadjeschdazentrum durch Ihre Unterstützung aufgebaut haben. Aber jetzt beginnt Hilfe auch von einzelnen Menschen hier in Kyrgyzstan zu kommen. Ein Impuls, der durch Ihren Einsatz, durch Sie alle hier langsam entstanden ist. Das gibt uns Mut und Vertrauen auch in dieser oftmals recht dunklen Zeit den Kindern unsere Liebe und Hoffnung zu schenken.

Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen!

Die Nadjeschdakinder sind überall dabei

In der kasachischen Hauptstadt Astana (Nursultan) fand ein großes internationales Festival „Perspektiven zur Unterstützung von Kindern mit Unterstützungsbedarf in der heutigen Welt“ statt. Der große Traum der Nadjeschdakinder, die beim kirgisischen Festival in Osch Preise gewonnen hatten, war zum Festival nach Kasachstan fliegen zu können. Allerdings wussten wir zunächst überhaupt nicht, wie wir den Traum der Kinder verwirklichen können. Denn nicht nur der Flug für die Kinder musste finanziert werden. Die Kinder brauchten ja intensive Betreuung durch unsere Mitarbeiter und ihren Trainer. Doch das Wunder geschah! Zahlreiche Menschen haben in Kyrgyzstan Geld gesammelt, damit die Nadjeschdakinder am Festival in Astana teilnehmen konnten. Und trotz aller Schwierigkeiten, der Traum der Kinder wurde zur Wirklichkeit. Auf den Fotos sehen Sie die strahlenden Augen der Kinder, die trotz all ihrer Behinderungen ins Ausland fliegen und dort vor vielen Menschen ihre Fähigkeiten zeigen konnten. Dieses Glück hat ihnen für lange eine Selbstsicherheit und Lebensfreude geschenkt.

Astana



Paris



„Paris“ ist bis heute für die Bewohner der ehemaligen Sowjetunion wie ein Zaubermotiv. Und so konnten wir es zuerst gar nicht glauben, als unser Ruslan eine Einladung von Jan Voinov zum Festival „Fusion Concept“ in die französische Hauptstadt Paris erhalten hat.

Doch dann begannen die Fragen. Ruslan ist schwerstbehindert und braucht Rundumbetreuung. Ohne seine Betreuerin Aparas und seinen Trainer Ermek (er ist der Leiter der Tanzgruppe „Tumar“ des Nadjeschdazentrums) kann Ruslan nicht nach Paris fliegen und am Festival teilnehmen. Assol Moldokmatova, eine Fernsehmoderatorin die schon während der Coronakrise wie ein Rettungswinkel, die im Lockdown eingesperrten Nadjeschdakinder mit Nahrungsmitteln

versorgt hatte, fand den Ausweg. Sie rief zu einer Spendenaktion für Ruslan auf. Und zu unserer großen Freude nicht nur viele Menschen, sondern auch das Sozialamt des Lenin Rayons der Hauptstadt Bischkek haben mit ihren Spenden ermöglicht, dass Ruslan mit seinen zwei Begleitern nach Paris fliegen und am Festival teilnehmen konnte. Ruslan hat Spinabifida, schwere Skoliose und Hydrozephalus. Durch den Shunt hat er oft lebensgefährliche Nierenentzündungen. Seine Begeisterung zum Tanzen und das intensive Training schenken ihm die Energie zum Leben, trotz der negativen Prognosen der Ärzte.

Korea



Adina ist mit der Tanzgruppe „Tumar“ des Kinderzentrums Nadjeschda in Amerika, in vielen Städten Europas und sogar in China aufgetreten. Dieses Wunder, dass aus einem kleinen verzweifelten und unsicheren Mädchen ohne Beine eine bekannte Tänzerin werden konnte, haben Adina, die Mitarbeiterin des Zentrums und ihr Trainer Erdik gemeinsam vollbracht. Als Adina zu uns gebracht wurde, saß sie versteckt zu Hause und konnte wegen ihrer Behinderung nicht zur Schule gehen. Ein „Mädchen ohne Beine“ vor dieser harten Beurteilung konnten wir in Nadjeschda sie lange nicht schützen. Als Adina den Flötenwettbewerb in Bischkek gewonnen hatte, lehnten die Journalisten ab sie zu fotografieren. Weil es unethisch sei, ein Mädchen ohne Beine zu fotografieren. Inzwischen signiert Adina ihre Fotos für Autogrammjäger.

Adina ist nicht nur Tänzerin. Sie hat ihre sportlichen Fähigkeiten entdeckt und bereitet sich als Bogenschützin für Para Olympics vor. Zurzeit trainiert sie mit Sportlern aus der ganzen Welt in Korea.

Erfolge der Nadjeschdakinder

Adis

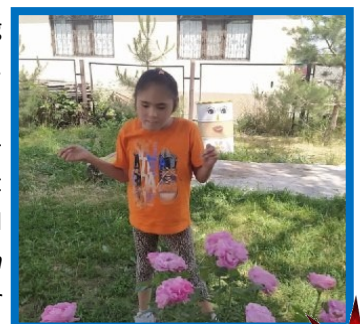


„Schwerstbehindert“, „Bildungsunfähig“ mit solchen „Diagnosen“ vom staatlichen medizinischen Dienst sozusagen verurteilt, kommen viele Kinder ins Nadjeschdazentrum. Nadjeschda heißt „Hoffnung“. Und trotz dieser Urteile hoffen wir mit den Kindern und ihren Eltern auf die kleinen Schritte und auch immer wieder auf die großen Wunder. Und wie auch immer: es geschehen dann die kleinen Schritte, es passieren die großen Wunder.

Jedes Jahr schafft ein als nichtbildbar eingestuftes Kindergartenkind vom Nadjeschdakindergarten den Übergang in eine Schule für gesunde Kinder. Z.B. Adis kam mit 3 Jahren in unseren Kindergarten. Hier lernte er richtig zu sprechen, laufen und zum Schluß sogar rennen. Seine deutsche Patin Dietlinde Hattori und nach deren Tod Marianne Löwel ermöglichten Klavierunterricht. Durch die bewussten und beidseitigen Bewegungen der Finger bekam er seine Kinderparalyse noch besser in den Griff. Im Sommer bestand er die Aufnahmeprüfung in die Hermann Gmeiner – Schule am SOS-Kinderdorf.

Dzhamilia war in der furchtbarsten Abteilung der Anstalt für nichtbildbare Kinder eingesperrt. Aus dieser unbeschreiblichen Umgebung haben wir sie in Nadjeschda zurückgeholt. Sie schlug sich und andere blutig, war nicht zu zähmen. Dann begann etwas Neues in Dzhamilias Leben. Eine Gruppe von deutschen Nadjeschdafreunden hat sich verbunden und Dzhamilia nach Deutschland zur medikamentösen Einstellung geholt. Und dann begann das Wunder: Dzhamilia wurde nicht nur ruhig, sie wurde zärtlich, sie hat gelernt und wurde fröhlich. Und jetzt mit 12 Jahren kann sie sprechen. Sie muss nicht mehr verzweifelt ihren Kopf blutig an der Wand schlagen, weil niemand sie versteht. Sie kann endlich sagen, was sie will. **Lieber Dr. Christoph Stolzenburg, lieber Dr. Madeleyn, lieber Dr. Diener** und liebe Menschen alle die ihr Dzhamilia geholfen habt, die ihr trotz allem die Hoffnung nicht verloren habt.

Dzhamilia



Euch 100 000 mal DANK!



Aitegin: Ein Kinderschicksal

Aitegin wurde uns vom örtlichen Sozialamt gebracht, mit der Bitte ihn vorerst aufzunehmen, da die Situation im Augenblick ausweglos sei. Sobald das Sozialamt einen Platz für das Kind gefunden hätte, würde er weitervermittelt. Es ist nicht das erste Kind, das auf diese Weise dann für immer in Nadjeschda geblieben ist.

Aitegin war in einem staatlichen Internat mit einer Sonderschule für behinderte Kinder aufgewachsen, da beide Eltern getrennt leben und nicht in der Lage waren das Kind zu betreuen. Als dieses Internat geschlossen wurde, wurden alle Kinder den Eltern übergeben. Aitegins Vater ist Alkoholiker. Er hatte als Aitegin zu ihm kam noch in einem Wohnheim gelebt.

Als er die Miete für das Wohnheim nicht mehr bezahlen konnte, musste der Vater mit dem Kind das Wohnheim verlassen. Sie lebten dann im Freien. In dieser ausweglosen Situation, wo der Vater immer mehr dem Alkohol verfiel und das behinderte Kind immer mehr sich selbst überlassen und verwahrloster wurde, haben Menschen das Sozialamt informiert.

Inzwischen ist Aitegin ein Nadjeschdakind. Er hat lange gebraucht um die Sehnsucht nach „seiner“ Schule zu vergessen. In „seiner“ Schule hat er sehr schön schreiben gelernt. Aber er kann nicht lesen, was er so schön schreibt. Seine Mutter, die wie sich jetzt herausgestellt hat, war vor vielen Jahren Mitarbeiterin in Nadjeschda. Sie kann, da sie eine neue Familie hat, Aitegin nicht zu sich nehmen. Aber beide Eltern haben Kontakt zu ihm. **Wir suchen dringend Paten für Aitegin!**



Unsere Bauprojekte

Erst die Corona-Epidemie und dann die Sanktionen gegen Russland (Kirgistan ist in einer Zoll- und Wirtschaftsunion mit Russland verbunden) und der Krieg in der Ukraine haben dazu geführt, dass unsere Bauprojekte zum Teil gestoppt wurden oder nur langsam voran kamen. Inzwischen haben die Menschen hier gelernt neue Wege für den Baumarkt zu finden. Aber die Preise haben sich leider entsprechend erhöht. Wir sind trotzdem sehr froh. Denn wir konnten den geplanten Ofen für die Heizung im Jugendhaus kaufen, sodass endlich mit der Einrichtung der Heizung im Neubau begonnen werden kann.

Auch den Anbau zum Kindergarten konnten wir endlich in Angriff nehmen. Und wir hoffen, dass wir uns bei allen Spendern, die für das Jugendhaus und den Kindergarten gespendet haben, mit schönen Fotos von den Neubauten im Sommerrundbrief bedanken können. Ein ganz besonderes Dankeschön möchten wir im Namen der Nadjeschdakinder dem Vorstand der Charlotte-Steppuhn –Stiftung sagen. Denn durch Ihre Spende war jetzt möglich, beide Bauvorhaben zu Ende zu planen.

Franziska Heitz-Ostheimer: Eine Helferin in schweren

Was wäre ohne die Schweizer Spender, was wäre ohne unsere Ansprechpartnerin in der Schweiz – ohne Franziska Heitz Ostheimer –aus der Gruppe der Waisenkinder in Nadjeschda geworden?

Fanziska Heitz-Ostheimer, unsere langjährige Ansprechpartnerin in der Schweiz ist verstorben. Franziska war in den schweren Jahren von Nadjeschda nicht nur eine wichtige Ratgeberin, sondern sie hat immer neu versucht die Finanzierung einzelner Kindergruppen durch Spenden aus der Schweiz abzusichern. Und als das Dach im Janusz Korczak Zentrum fast nur noch aus geflickten Löchern bestand, hat Franziska Heitz-Ostheimer gemeinsam mit Franziska Senn Menschen gefunden, die so viele Spenden aufgebracht haben, dass wir



nicht nur das Dach, sondern auch den großen Saal, den wir bisher nicht benutzen konnten, renoviert haben. Endlich war es möglich das Tannenbaumfest gemeinsam im großen Saal zu feiern und z.B. wohnungslose Waisenkinder dazu einzuladen. Danke liebe Franziska! Franziska Heitz-Ostheimer war nicht nur unsere Unterstützerin in der Schweiz, sie war auch unsere Lehrerin, die in ihrer strahlenden, fröhlichen und warmherzigen Art hier in Kirgistan die Herzen erobert hat. Ganz besonders, wenn sie mit einer Klasse, der von ihr aufgebauten Schule für sogenannte Schulverweigerer „Schule und Beruf“ zum Baupraktikum in unser Ferienhäuschen am Issyk Kul See kam. Der vor vielen Jahren von ihnen zementierte Rollstuhlweg zum See erinnert uns bis heute an Franziskas Baueinsätze.

Zu Besuch bei Aitmatov und dem ersten Lehrer

Der kirgisische Schriftsteller Tschingis Aitmatov war bis zu seinem Tod 2008 der Ehrenpräsident des Kinderzentrums Nadjeschda. Sein Sohn Eldar Aitmatov ist stolz darauf und bemüht sich den Kontakt zu Nadjeschda zu erhalten. So hat er alle Mitarbeiter von Nadjeschda und die deutschen Freiwilligen in das ehemalige Wohnhaus und heutige Museum von Aitmatov eingeladen. Die Mitarbeiter und Freiwilligen waren begeistert, wieviel neue und interessante Dinge aus dem Leben von Aitmatov sie hier direkt sozusagen neben seinem Arbeitstisch erfahren haben.

Und die Familie von Aitmatov war berührt als sie erfuhren, dass die Nadjeschdakinder gemeinsam mit Kindern aus dem SOS Kinderdorf unter Leitung von Christoph Stolzenburg den „Ersten Lehrer“ von Tschingis Aitmatov aufführen. Das Thema des Theaterstückes ist bis heute ein Thema in der Familie Aitmatovs. Sowohl die Mutter von Tschingis Aitmatov als auch seine Schwester Rosa Aitmatova haben sich intensiv gegen den furchtbaren kirgisischen Brauch des Brautraubes, der heute unter den schwierigen sozialen Bedingungen junge minderjährige Mädchen nicht nur traumatisiert, gesundheitlich schädigt, sondern immer wieder auch zum Tode führt, ausgesprochen. So ist die Aufführung der Nadjeschdakinder nicht nur Aitmatov gewidmet, sondern soll ein Weckruf sein, der am Schluss des Stückes auch als Sprechchor ins Publikum gerufen wird.



Ein ganz besonderer Besuch

Als erster europäischer Staat hat Deutschland bereits 1992 die Unabhängigkeit von Kyrgyzstan anerkannt und kurz darauf in Bischkek eine Botschaft eröffnet. Seit diesem Zeitpunkt hat fast jeder deutsche Botschafter die Nadjeschdakinder besucht und sie mit viel Verständnis und Einfühlungsvermögen unterstützt.

Diese Unterstützung erfolgte nicht nur durch Kleinprojekte, sondern –was manchmal für Nadjeschda überlebenswichtig war– durch juristischen Beistand und Konsultationen. Und die Versuche staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen, den Nadjeschdakindern die Grundstücke und Gebäude wegzunehmen, sind Dank dem engagierten Einsatz von Mitarbeitern der deutschen Botschaft für Nadjeschda gescheitert. Dafür sind wir der deutschen Botschaft unendlich dankbar. Denn früher wurden die Kinder mehrmals aus den für sie liebevoll renovierten Räumen, buchstäblich verjagt.

Der diesmalige Besuch von Dr. Gabriela Guellil, der deutschen Botschafterin war für uns alle eine Riesenüberraschung. Frau Guellil hatte gemeinsam mit ihrer Mutter für alle Nadjeschdakinder und Mitarbeiter deutsche Kuchen gebacken. Und sie schnitt für jedes einzelne Kind selbst zwei Stück Kuchen ab und reichte sie dem Kind. Soviel Aufmerksamkeit, soviel warmherzige Zuwendung für jedes einzelne Nadjeschdakind hatten wir bei Gästen bisher selten erlebt. Nach den Begegnungen mit den Kindern und Mitarbeitern nahm sich Frau Guellil nochmals viel Zeit, um sich im Gespräch mit dem Leitungsteam von Nadjeschda über die Geschichte und Probleme von Nadjeschda zu informieren. Beim Abschied bot sie „Nadjeschda“ an sich für ein Kleinprojekt bei der Botschaft zu bewerben.

Herzlichen Dank liebe Frau Dr. Guellil und vielen Dank allen ehemaligen Botschafter/innen und Mitarbeitern der Botschaft für Ihre Unterstützung der „Nadjeschdakinder“.



Neue Impulse für die Musiktherapie

Eine Therapieform bei der wir mit neuen Ansätzen beginnen müssen ist die Musiktherapie. Durch das wunderbare Geschenk von Carla-Papke Hesse vieler wertvoller und unterschiedlicher Musikinstrumente und durch die beiden Dozenten Gabriele und Max Gross hatte die Musiktherapie in Nadjeschda wie neu begonnen. Doch dann wurde Nurgul, die Musiktherapeutin so krank, dass sie nicht mehr weiterarbeiten konnte.

Wir hatten die schönen Instrumente, wir hatten die Kinder, die die Musiktherapie geliebt haben. Aber wir konnten und konnten keine/n Musiker finden, der/die bereit gewesen wären mit so schwer behinderten Kindern zu arbeiten. Und das Problem Menschen zu finden, die die Nadjeschdakinder nicht einfach nur betreuen, sondern auch fördern wollen, d.h. die an diese Kinder als Menschen glauben, verfolgt Nadjeschda leider seit über 33 Jahren. Doch dieses Mal hatten die Kinder Glück. Unsere Musiklehrerin Emira Abdyaevna, die mehrmals in der Woche als Stundenlehrkraft zum Musikunterricht zu den Nadjeschdakindern kam, war einverstanden sich nach und nach in die Musiktherapie einzuarbeiten. Sie kennt aus dem Musikunterricht jedes Kind und versucht mit viel Einfühlungsvermögen mit Hilfe der Musiktherapie ganz individuell die Kinder zu fördern. Es ist erst ein Anfang. Aber ihr Engagement und ihr Interesse ist groß. Und wenn unsere Hoffnung (Nadjeschda heißt Hoffnung) in der Zukunft in Erfüllung geht und ein/e Dozent/in für Musiktherapie für 1-2 Wochen zu uns kommt und Elmira berät, werden wir ihre Erfolge an der Lebensfreude, den strahlenden Augen und den Fortschritten der Kinder sehen können.



Probleme, zu deren Lösung wir dringend Rat und Hilfe benötigen

Seit 33 Jahren werden Vertreter von Nadjeschda immer wieder mit der Behauptung konfrontiert, dass es unrealistisch und unmöglich sei, dass eine Einrichtung wie das Kinderzentrum Nadjeschda seine laufenden Kosten, d.h. seine Existenz ausschließlich durch die Spenden von einzelnen Menschen abdecken kann. Wir hatten und haben die unglaubliche Hoffnung, dass es Menschen gibt, die helfen wollen, wenn sie verstanden haben, dass wenn sie nicht helfen, niemand hilft.

Unsere Hoffnung wurde nie enttäuscht. Nadjeschda hat sich sogar von einer kleinen Einrichtung zu einer richtigen Organisation mit 84 Kindern entwickelt. Aber es gab schwere Jahre, wo wir Gruppen schließen und Mitarbeiter entlassen mussten, weil nicht genügend Spenden gekommen waren. Auch jetzt nach der schweren Coronazeit und dem nicht einfachen Jahr 2022 besteht unsere einzige große Hoffnung darin, dass Menschen – trotz aller Schwierigkeiten – die Nadjeschdakinder unterstützen wollen. Um diese Menschen auch ganz persönlich mit den Nadjeschdakindern zu verbinden, haben wir versucht Patenschaften oder besser Teilpatenschaften einzurichten. Freunde der Nadjeschdakinder in Deutschland und der Schweiz versuchen kirgisches Kunstgewerbe oder Arbeiten der Nadjeschdakinder auf Wohltätigkeitsbasaren anzubieten. Für Vortragsreisen von Karla-Maria gibt es im Augenblick nicht genügend Einladungen. Deshalb suchen wir in dieser schwierigen Zeit dringend nach Einladungen zu Vorträgen oder anderen Möglichkeiten, um die laufenden Kosten von Nadjeschda sicher zu stellen. Dafür bitten wir um Ihren Rat und Ihre Hilfe.

Lieben herzlichen Dank für Ihre Hilfe und Unterstützung!!!



Gäste und Freiwillige des Jahres 2022



Sybille Arndt



Christoph Stolzenburg



Ursula Reussner



Freiwillige



Jürgen Arndt

Informationen und Adressen

In Deutschland

Förderverein

Ümüt-Nadjeschda e.V

Kreissparkasse Tuttlingen

IBAN: DE71 6435 0070 0000 1070 99

BIC: SOLA DE S1 TUT

In der Schweiz

ACACIA – Fonds für Entwicklungszusammenarbeit

Freie Gemeinschaftsbank,
Basel; PC 40-963-0

IBAN: CH13 0839 2000 0000 2488 0

BIC: FRGGCHB1

unbedingt angeben !!!

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum
IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10
BIC: GENODEM1GLS

unbedingt angeben !!!

Verwendungszweck:

3400 Nadjeschda Kirgistan

Online Spende:

[https://www.freunde-waldorf.de/
spenden- helfen/](https://www.freunde-waldorf.de/spenden-helfen/)

Deutschland

Förderverein Ümüt-Nadjeschda e. V.
Weißenbach 15

77797 Ohlsbach

Telefon 07803 9268740

Telefax 0322/23766947

geschaeftsstelle@nadjeschda.org

Internet: www.nadjeschda.org

Kinderzentrum Ümüt-Nadjeschda ul. Repina 210,

720047 Bischkek, Kirgyzstan-GUS

Tel\ Fax: + 996 312 49-19-55

Fax\AB: +49(0) 32 12 79 85 710

Mobil/ WhatsApp: +996 706 49-19-55

E-mail: info@nadjeschda.org

Internet: www.umut.kg

**07724 8899030 -Diese Telefonnummer
führt direkt nach Bischkek**

GLS Treuhand -

Dachstiftung für Individuelles Schenken

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum
IBAN:DE54 4306 0967 0103 7008 00
BIC: GENODEM1GLS

unbedingt angeben !!!

Verwendungszweck:

Freie Vermögensspende Ümüt-Nadjeschda

Spenden an die Stiftung sind

ab 1.000 € möglich

Die neue Ansprechpartnerin für die Nadjeschdakinder in der Schweiz ist Andrea Jost. Email: andrea-nicole.jost@bluewin.ch
Liebe Andrea wir möchten uns ganz herzlich bei Dir bedanken, dass Du diese nicht einfache Aufgabe übernommen hast.

